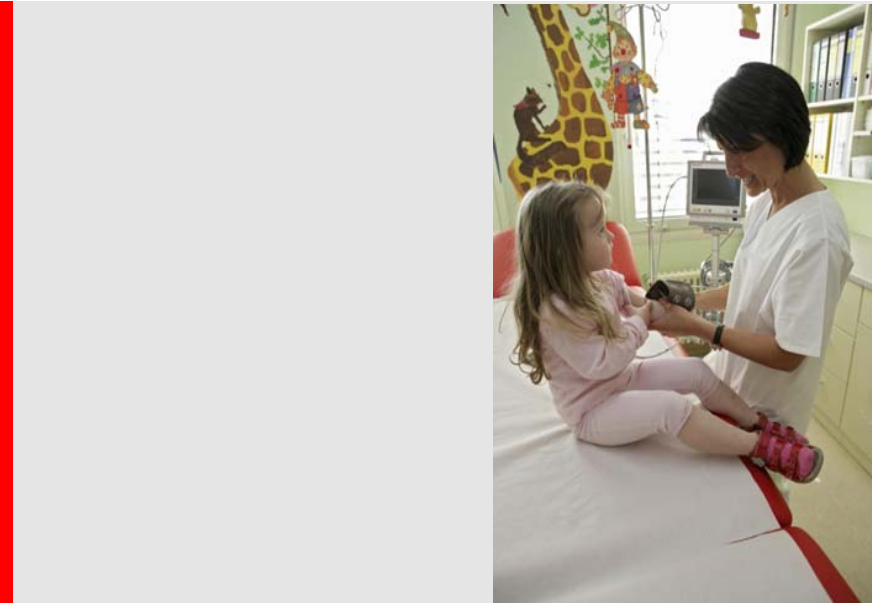


„gesund pflegen“ Arbeitsprogramm Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Pflege

Albrecht Liese,
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst
und Wohlfahrtspflege
Düsseldorf, 04.11.2009



Entwicklung und Hintergrund

Bestehende Initiativen in Gesundheitsdienst und Pflege

- Durchgeführte Initiativen und aktuelle Veränderungsprozesse in der Pflege gaben Anstoß für das GDA-Arbeitsprogramm „Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Pflege“.
- Beispielhafte Initiativen (Auswahl):
 - „Aufbruch Pflege“ (BGW),
 - „TIK Gesund Pflegen“ (INQA),
 - „Menschen pflegen“ (Rheinland-Pfalz),
 - „KoBra“ (Initiative von Unfallkasse Baden-Württemberg und BGW)

Handlungsfeld und GDA-Ziel

- **GDA-Handlungsfeld:** Gesundheitsdienst
- **Übergeordnetes Ziel der GDA:**
Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Muskel-Skelett-Belastungen und –Erkrankungen (MSE) unter Einbeziehung der Verringerung von psychischen Belastungen und Förderung der systematischen Wahrnehmung des Arbeitsschutzes in Unternehmen



Strategie und primäre Zielgruppen

Strategischer Ansatz

- Entwicklung einer **Präventionskultur** in den Betrieben
- Förderung der **Gesundheitskompetenz** von Führungskräften und Beschäftigten
- Umsetzung in regionalen Netzwerken: Kooperation „vor Ort“

Zielgruppen

- Trägerorganisationen, Unternehmen und Betriebe der Pflegebranche
- Führungskräfte, FASi, Betriebsärztinnen und –ärzte
- Beschäftigte und betriebliche Interessenvertretungen



Präventionskultur

Definition

- Gemeinsame Grundprämissen zu Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit
- Geteilte Werte, Normen und Denkhaltungen (verhaltensprägend) zu Gesundheits-/Arbeitsschutz und zur Betrieblichen Gesundheitsförderung

Elemente einer Präventionskultur in der Pflege

- Arbeitsschutzorganisation und Umsetzung des Arbeitsschutzgesetzes
- Integration der Gefährdungsbeurteilung in den Betrieben
- Kooperation zwischen den Verantwortlichen in Betrieben, Beteiligung der Fachkräfte
- Betriebliche Gesundheitsförderung

Gesundheitskompetenz

Begünstigende oder notwendige Voraussetzung für Gesundheitshandeln
(Abel und Sommerhalder, 2007)

Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die eigene Gesundheit

- fördern,
- erhalten und
- wiederherstellen
zu können. (Pfaff, 2007)



Maßnahmen des Arbeitsprogramms

- Informationsveranstaltungen (Information und Motivation der Zielgruppen)
 - Ziel: 15% der Pflegebetriebe erreichen
- Branchen-Online-Erhebung zu Arbeitsschutz und Gefährdungsbeurteilung
- Führungskräfte- und Multiplikatorenschulungen
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Identifizierung vorbildhafter Betriebe und Einbindung in die Netzwerkarbeit
- Betriebsbesichtigungen



Branchen-Online-Erhebung

- Erhebung zum Stand des Arbeitsschutzes / Gefährdungsbeurteilung „MSE / Psychische Belastungen“ in den Betrieben (Ersterhebung 2010)
- Weitere Erhebungen in 2011 / 2012 (zur Evaluation)
- Ziel: **30%** der Betriebe nehmen teil.
- Vorteile: ressourcenschonend und unternehmensfreundlich
- Die Ergebnisse der Online-Erhebung werden bei Betriebsbesichtigungen stichprobenartig überprüft.



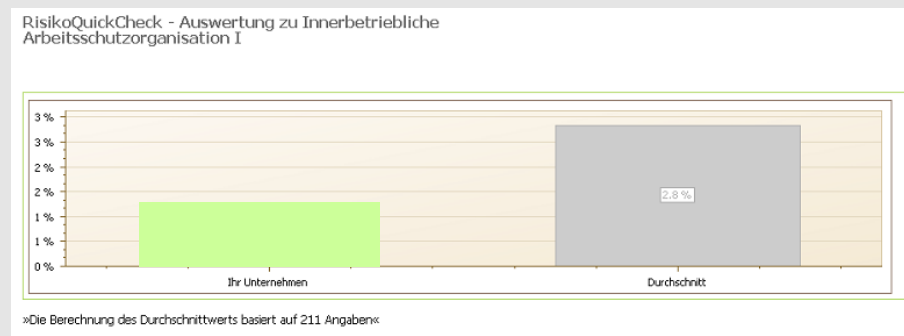
Beispiel: Online-Erhebung in Baden-Württemberg

Online-Erhebung in Baden-Württemberg als Vorbild

- Online-Tool zur Selbstbewertung der Einrichtungen
- Kooperation von Unfallkasse BW, BGW, Landesbehörden u. a.
- Effektiv und ressourcenschonend: **Über 30%** der Betriebe erreicht

Nutzen für die Betriebe

- Unmittelbare Rückmeldung bei Unterschreitung von Mindeststandards
- Toolbox: Konkretes Angebot von Verbesserungsmaßnahmen
- Benchmark: Vergleich des Betriebes mit dem Branchendurchschnitt



Quelle: www.risikoquickcheck.de
© BGW und Unfallkasse BW

Führungskräfte- und Multiplikatorenschulungen

Themen:

- Arbeits(schutz)organisation und Präventionskultur
- Umsetzung (moderierter) Gefährdungsbeurteilung
- Bewegen von Bewohnern / Patienten
- Hilfsmiteinsatz
- Für Betriebsärztinnen und –ärzte außerdem: Angebote zur Individualprävention

Ziel:

- 10% der Pflegebetriebe nehmen an Schulungen teil.



Schlussdiskussion

- Fragen,
- Anregungen,
- Hinweise,
- Meinungen,
-



„Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!“

Hinweis: Alle in der Präsentation verwendeten Fotos stammen aus der INQA-Foto-Datenbank, www.inqa-fotos.de, © INQA Initiative Neue Qualität der Arbeit